

L 6716-11	2	Südwestlich von Altlußheim	44 ha auf dem Blattgebiet
Kiese und Sande des Oberen Kieslagers des Rheins (OKL)		<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Mögliche Produkte: Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Schotter}	
1,5 m 11,2 m		Rammkernbohrung (?) BO6716/103, im Süden, etwas außerhalb des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 63 380, H <sup>54</sup> 61 160, Ansatzhöhe: 96 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Hellroter, bunter und hellgrauer Fein- bis Mittelkies, z. T. auch Grobkies, meist mittel- bis grobsandig, z. T. auch fein- bis mittelsandig. Die Sande umfassen v. a. rötlichgraue, hell- und dunkelgraue Mittelsande, welche z. T. fein- bis mittelkiesig sind. Stellenweise kommen auch feinsandige Mittelsande und Grobsande vor. Steine sind sowohl im Kies als auch im Sand vereinzelt zu finden. Kies und Sand liegen etwa zu gleichen Teilen vor, wobei sich das Kies-Sand-Verhältnis lateral wie vertikal rasch ändern kann. Der Geröllbestand dürfte von alpinen (also mechanisch festen) Geröllen dominiert werden. Gerölle aus den Randgebirgen wie dem Buntsandstein aus dem Odenwald sind augenscheinlich zumindest lagenweise mit relativ hohen Anteilen vertreten, was sich auch in der für einen Rheinkies nicht unbedingt typischen rötlichgrauen Farbe zeigt, und den Einfluss des pleistozänen Neckars deutlich dokumentiert. Nahezu alle Gerölle sind gut gerundet.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Rammkernbohrung (?) BO6716/103, Lage: s. o.</p> <p>0 – 1,5 m Torf, mit Pflanzenresten, braun (Auensediment)</p> <p>– 4,1 m Mittelsand, sehr schwach grobsandig, hellgrau (OKL)</p> <p>– 6,7 m Grobkies, stark mittelkiesig, sandig, hellrot (OKL)</p> <p>– 9,3 m Mittelsand, sehr schwach steinig, dunkelgrau (OKL)</p> <p>– 11,6 m Mittelkies, sehr stark feinkiesig, stark sandig, hellgrau (OKL)</p> <p>– 12,7 m Fein- bis Grobkies, stark sandig, hellgrau (OKL) – darunter mächtige Feinsedimente des OZH –</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten liegen zwischen 11 und 18 m. Die Kiesbasis bildet der mächtige und feinkörnig ausgebildete Obere Zwischenhorizont. <b>Abraum:</b> Die nutzbaren Kiese und Sande werden von ca. 1 bis 5 m mächtigen Deckschichten aus Auensedimenten überlagert, wobei die höchsten Deckschichtenstärken am Südrand des Vorkommens zu verzeichnen sind.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Der Grundwasserspiegel wurde am 04.10.1993 im Bereich des Vorkommens zwischen 91 und 96 m NN (GOK in der Rheinniederung zwischen 95–98 m NN) festgestellt (HGK 1999). Das Obere Kieslager befindet sich damit fast vollständig innerhalb des Oberen Grundwasserleiters. Detaillierte hydrogeologische Hinweise können der HGK (1999) entnommen werden.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse:</b> Variierende Mächtigkeit der Deckschichten, vereinzelt Auftreten von Feinsedimentlinsen sowie Holz- und Torfreste.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Altlußheim. <u>Süden:</u> Fortsetzung des Vorkommens auf dem Blattgebiet KMR 50 L 6716/L 6916 mit der Vorkommens-Nr. L 6716/6916-2. <u>Osten:</u> Altlußheim und bereits ausgekiester See (RG 6717-306). <u>Westen:</u> Rhein.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung beruht auf der Auswertung von mehreren Bohrungen (BO6716/102–103, BO6717/36, BO6717/61, BO6717/221, BO6717/797), von denen aber alle Bohrungen, welche die Kiesbasis erreicht haben, am Rande oder außerhalb des Vorkommens liegen, so dass noch geeignete Erkundungsbohrungen erforderlich sind. Weiterhin wurden die HGK (1999) sowie die Ausführungen vom LGRB (2007) berücksichtigt.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) zwischen 11 und 18 m nutzbarer Mächtigkeit. Die Kiesbasis bilden die feinkörnig ausgebildeten, mächtigen Sedimente des Oberen Zwischenhorizonts (heute: Ludwigshafen-Formation, bis 2010: Ladenburg-Horizont). Eine Nutzung des Mittleren Kieslagers (heute: Obere Viernheim-Kiessande, bis 2010: Weinheim-Schichten) ist auf Grund der mächtigen Ausbildung des Oberen Zwischenhorizonts nicht möglich. Rheinkiese stellen einen hochwertigen Rohstoff in der Region Rhein-Neckar dar und wurden überwiegend als Betonzuschlag eingesetzt.</p>			